
REGIONALE VERNETZUNGSSTRATEGIEN VON HOCHSCHULEN: ÜBERBLICK ÜBER DIE ERGEBNISSE EINES FORSCHUNGSPROJEKTS

Knut Koschatzky



© iStockphoto.com/Alex Slobodkin

Ausgangslage

- Zuweisung von **Wissens- und Technologietransfer** als dritte zentrale Aufgabe neben der Forschung und Lehre im Rahmen der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes im Jahr 1998
- Zunehmende **Hochschulautonomie**, Selbststeuerung (New Public Management)
- Bologna-Prozess, Exzellenzorientierung, Forschungsorientierung der Fachhochschulen
- Wachsender Bedarf an **Drittmittelfinanzierung**
- Zunehmende **politische Erwartung**, dass sich Hochschulen regional in Netzwerken und Clustern engagieren (Spitzencluster, Landescluster)
- Erwartung zur **Impulsgebung** für die Herausbildung regionaler Forschungsschwerpunkte (z.B. Förderinitiative Forschungscampus)

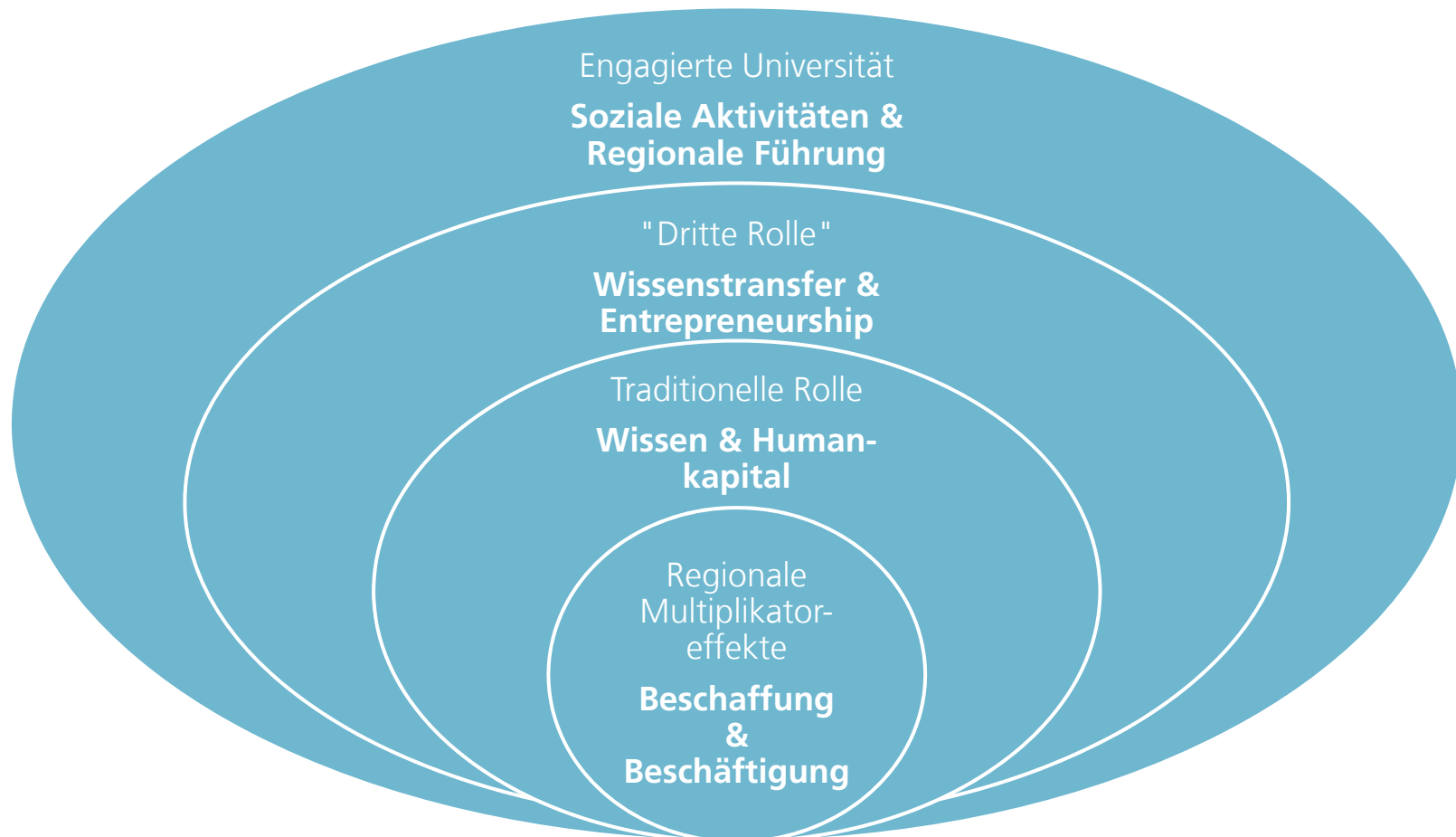
Ausgangslage

- Somit gewinnt seit einigen Jahren die **regionale Vernetzung von Hochschulen an Bedeutung**.
- Sie stellt eine **mögliche Antwort auf die sich verändernden Rahmenbedingungen** des strategischen Handelns von Hochschulen dar, die durch Kriterien wie wissenschaftliche Exzellenz, qualitativ hochwertige Lehre sowie die Erfüllung von Transferaufgaben beschrieben werden können.
- Regionale Aktivitäten resultieren u.a. aus der zunehmenden **Fokussierung staatlicher Fördermaßnahmen auf Vernetzung** zwischen Partnern aus unterschiedlichen Bereichen des Innovationssystems und dem besonderen Fokus auf die Herausbildung regionaler **Netzwerke**.

Wissenschaftlicher Hintergrund

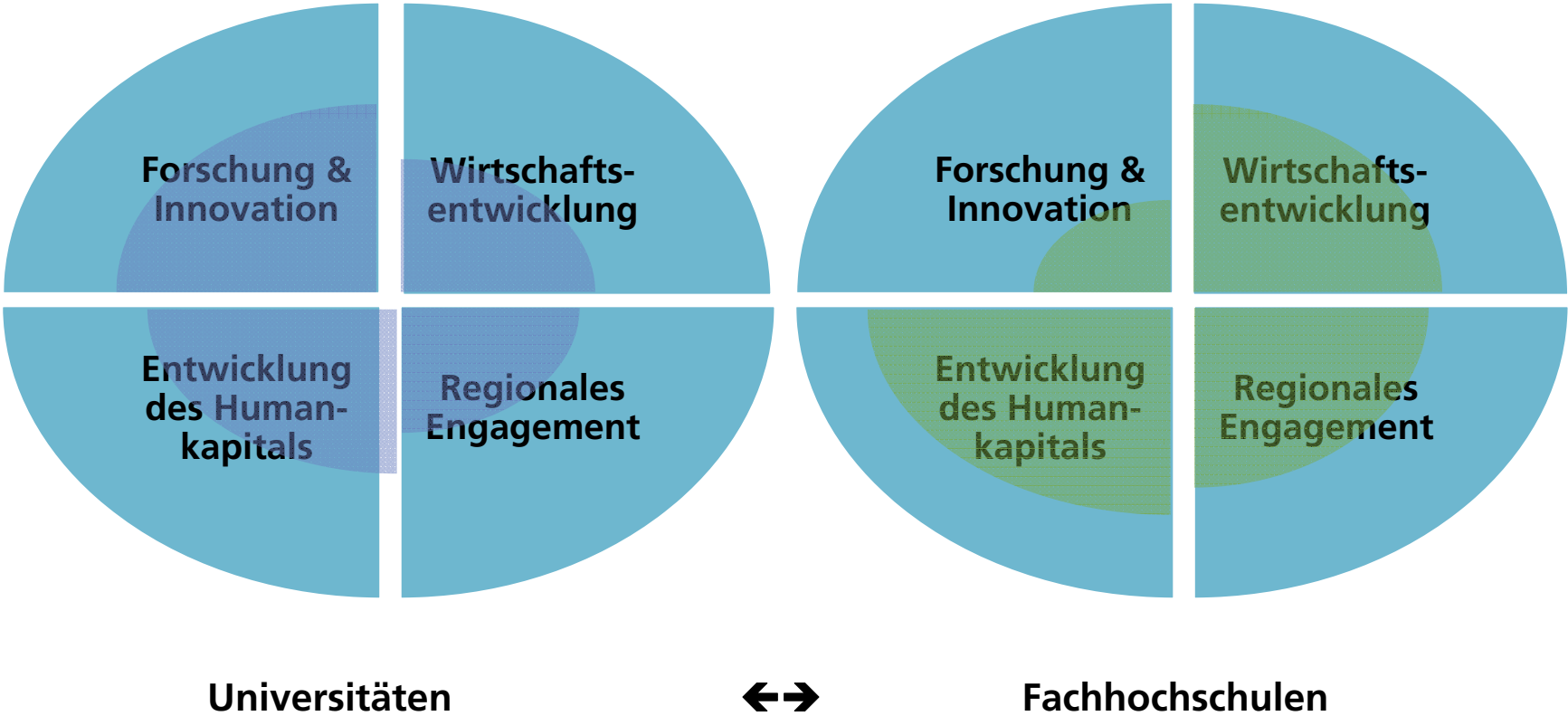
- **Strategische Ausrichtung von Hochschulen auf ihr regionales Umfeld** ist Gegenstand wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Forschung (Bleaney et al. 1992; Cooke 2002; Gunasekara 2006a; Keane und Allison 1999; Kitagawa 2004; Thanki 1999).
- Übertragung von New Public Management-Prinzipien im Rahmen der **Hochschulautonomie** (Jansen 2007, 2009; Schubert 2008).
- Neue Gestaltungsspielräume hinsichtlich einer stärkeren regionalen Orientierung der **Hochschulen im Sinne selbst aktiv handelnder strategischer Akteure** (Krücken et al. 2009; Krücken und Meier 2006; Nickel 2004).
- Entstehung von "**entrepreneurial universities**" (Clark 1998; Gibbs 2001), die "**boundary spanning roles**" neuer universitärer Einheiten (Youtie und Shapira 2008) sowie die "**third role**" von Universitäten, d.h. ihr aktiver Beitrag zur Regionalentwicklung (Gunasekara 2004; Westnes et al. 2007).
- Gesteigerte Erwartungen an Hochschulen, sich regional und in regionalen Netzwerken, Clustern und Initiativen zu engagieren, im Zuge der **Regionalisierung von FTI-Politik** (Fritsch et al. 2007).

Unterschiedliche Rollen von Hochschulen in der Region



Quelle: eigene Zusammenstellung nach Goldstein/Mayer/Luger (1995), Uyarra (2010) und andere

Unterschiede der Rollen zwischen Universitäten und Fachhochschulen



Quelle: eigene Zusammenstellung nach Czarnitzki et al. (2000), Boucher et al. (2003), Lawton-Smith (2007) und andere

Drei zentrale Fragestellungen

1. Welche **Art, Intensität und Ausprägung von regionalen Aktivitäten** sind an deutschen Hochschulen zu beobachten?
 - Welche **Unterschiede zwischen Universitäten und Fachhochschulen** lassen sich hierbei feststellen?
 - Welche **fächerspezifischen Unterschiede** bestehen?
2. Welche **Konzepte zur Nutzung der Potenziale regionalen Engagements** existieren und durch welche Maßnahmen können diese Potenziale gestärkt werden?
3. Welche Aufgaben und Rollen können Hochschulen bei der **Mitgestaltung regionaler Entwicklung** wahrnehmen?

Datengrundlage

Erhebung des regionalen Engagements deutscher Hochschulen mittels Befragungen:

- Literaturbasierte Ausarbeitung einer **Typologie regionalen Engagements**
- Deutschlandweite **Online-Befragung auf Professorebene** (N>14.000), Rücklaufquote 11,3%
- **Schriftliche Befragung der Universitätsleitungen** (1.435 Dekane und 366 Rektoren), Rücklaufquoten 33,6% (Dekane) bzw. 48,9% (Rektoren)

Validierung und Ergänzung der Befragungsergebnisse durch **zehn Fallstudien**:

- Auswahl der Hochschulen aufgrund von Strukturdaten, Befragungsbeteiligung, Informationen über die regionalen Aktivitäten
- Durchführung von zehn Fallstudien (Universitäten: Aachen, Bonn, Dresden, Göttingen, Heidelberg, Lüneburg, Stuttgart; Fachhochschulen: HTW Berlin, Köln, Trier)

Typologie regionalen Hochschulengagements

Kerntätigkeiten

- **Forschung:** Forschungsprojekte, auch Verbundforschung, Auftragsforschung
- **Wissensaustausch:** Beratung, öffentlich geförderte Wissensaustauschprojekte, Maßnahmen zum Kompetenzaufbau bei regionalen Akteuren, Wissensaustausch durch studentische Beratung, Beteiligung an öffentlichen und Mediendiskursen
- **Dienstleistungen:** Mitnutzung universitärer Einrichtungen und Dienstleistungen, Expertenbeiträge, Beiträge zum gesellschaftlichen Leben der Region
- **Lehre:** Unterrichten angemessener Engagement-Möglichkeiten, angewandte bürgerschaftliche (Aus)Bildung, öffentliche Vorlesungs- und Seminarreihen, Weiterbildung für benachteiligte Gruppen, Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

Quelle: übersetzt und leicht abgewandelt auf Basis von Benneworth et al. (2009: 70 ff.)

Definitionen

- **Regional:** *Das weitere Umland eines Hochschulstandortes, das in maximal 2 Stunden Fahrtzeit (mit Pkw oder Bahn) erreicht werden kann.*
- **Regionale Aktivitäten** von Hochschulen: *Engagement von Hochschulangehörigen oder der Hochschule als Ganzes, dem in der Regel eine regionale Vernetzung zu Grunde liegt (Typologie regionalen Hochschulengagements).*
- **Vernetzung / Netzwerk:** *z.B. „eine Menge von Akteuren, die über eine Menge von Beziehungen mit einem bestimmten Inhalt verbunden sind“ (Wald / Jansen 2007: 93).*

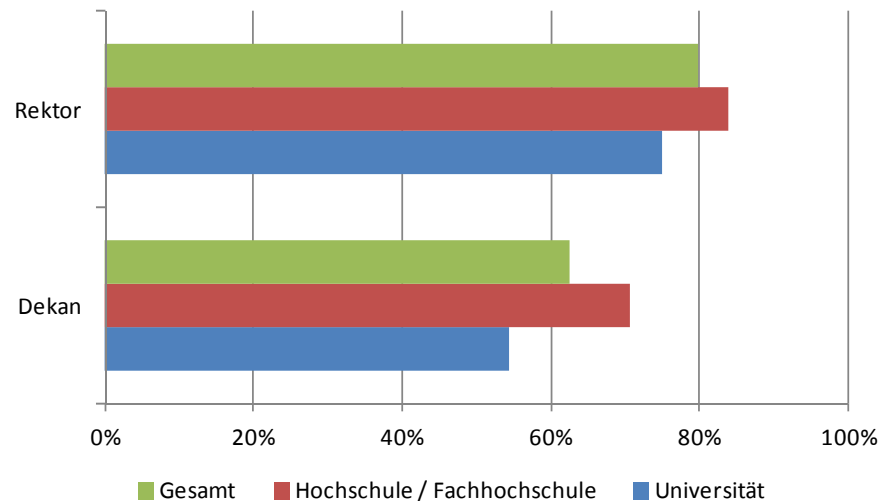
Regionale Aktivitäten haben eine zunehmende und hohe Relevanz

90% der befragten Professoren engagieren sich regional, rund ein Drittel häufig.

	oft	gelegentlich	gesamt
Durchführung regionaler Aktivitäten	33%	57,4%	90,4%

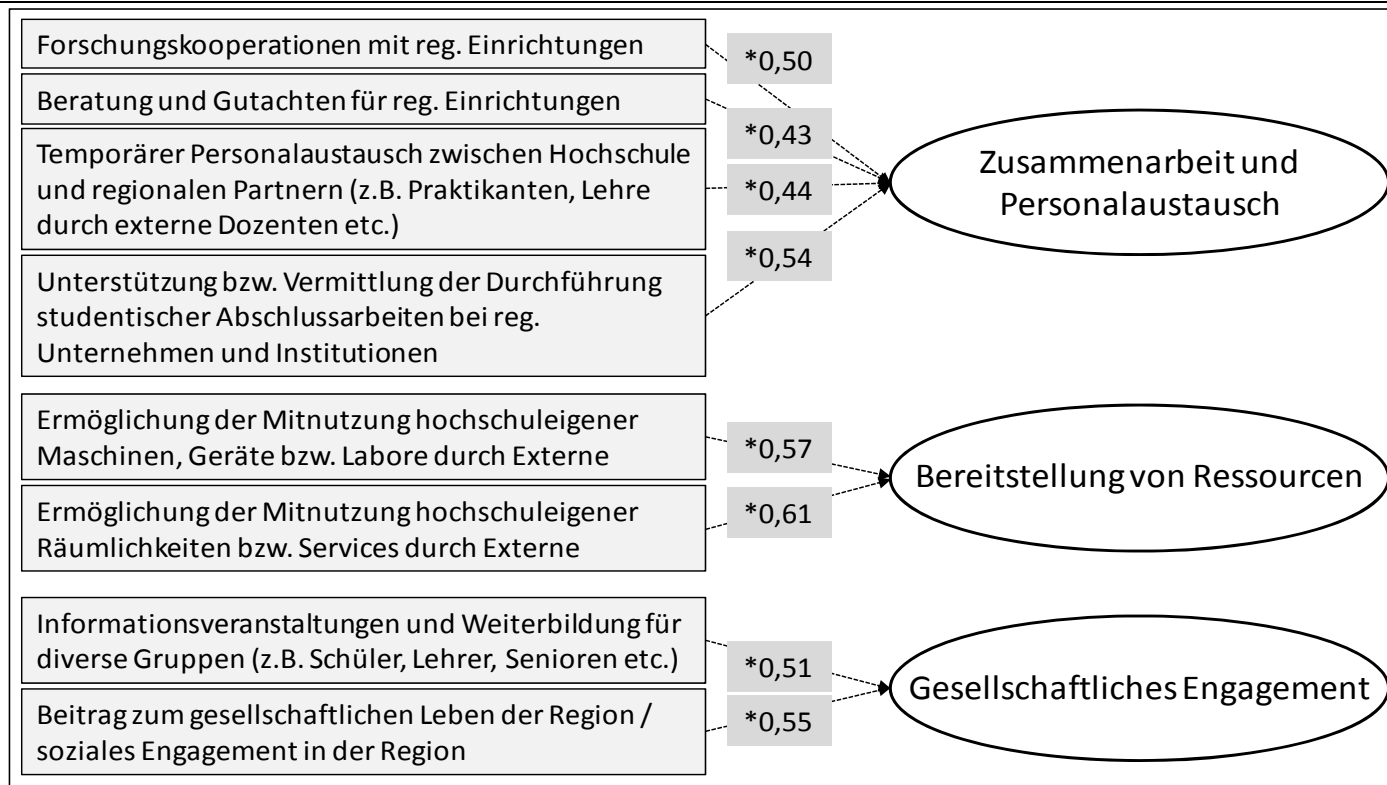
N=1586 Professoren

Beteiligung der Professoren an regional orientierten Aktivitäten hat sich in den letzten fünf Jahren verstärkt: Antwort von Rektoren/Dekanen "Ja"



N= 179 Rektoren, 482 Dekane

Regionales Engagement hat unterschiedliche Ausprägungen



N = 1441

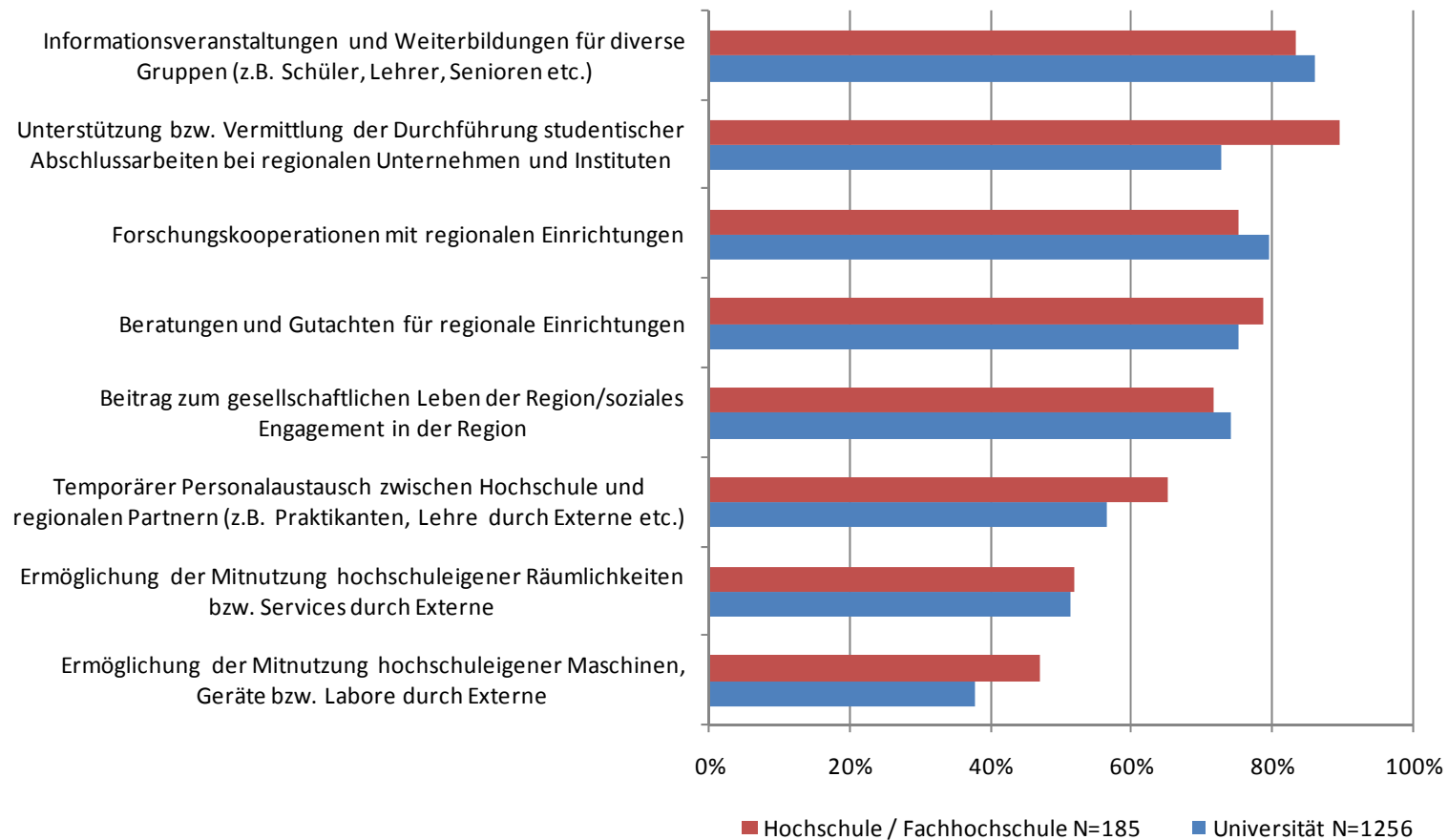
= Indikator

 ----- *0,57 -----> = geschätzte Faktorladung

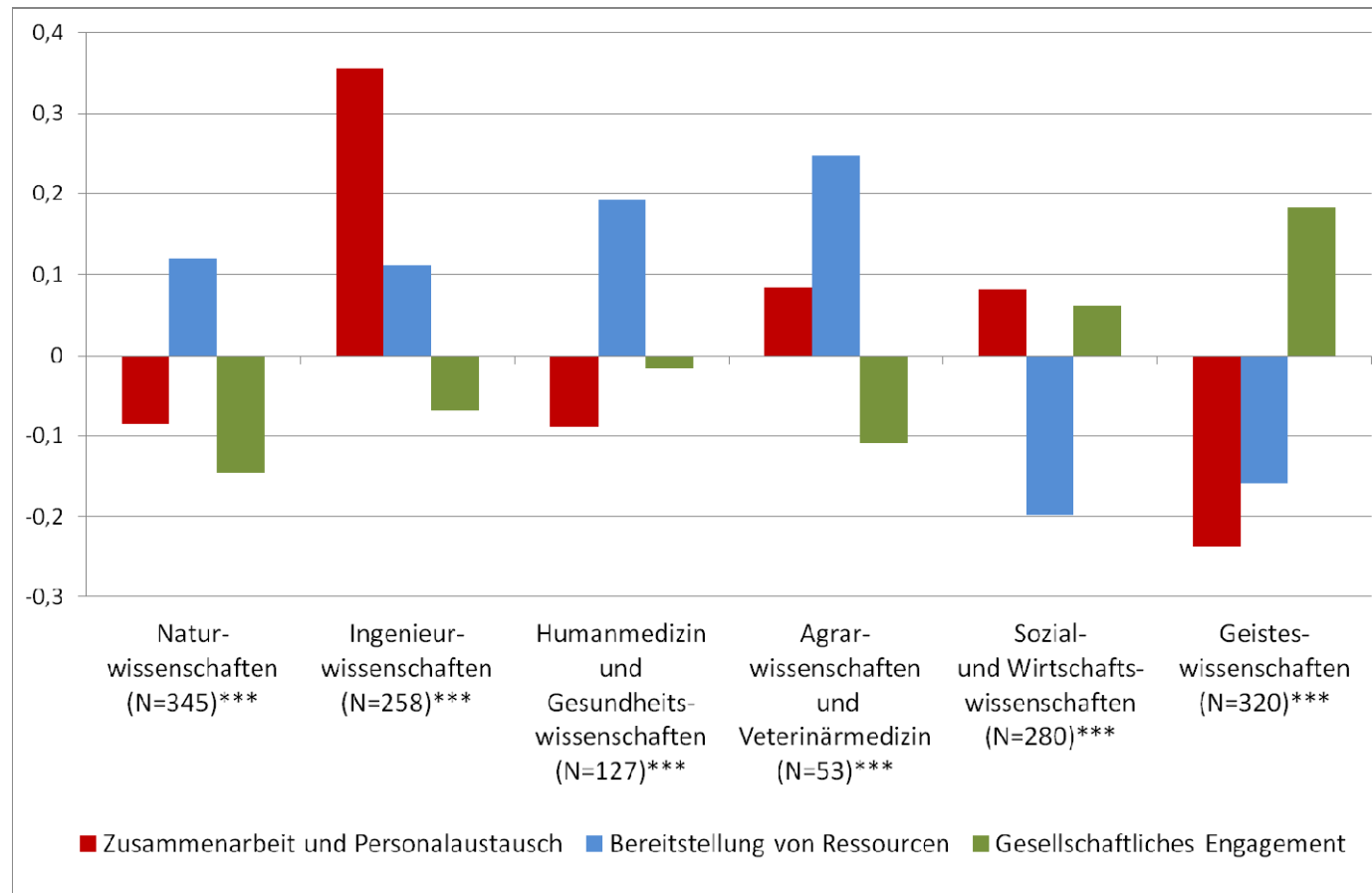
 ○ = latente Variable

* Dargestellt ist immer die höchste der jeweiligen Faktorladungen;
 Angemessenheit der Stichprobe nach Kaiser-Meyer-Olkin Kriterium = 0,78

Aktivitäten von Unis und FHs unterscheiden sich weniger als erwartet



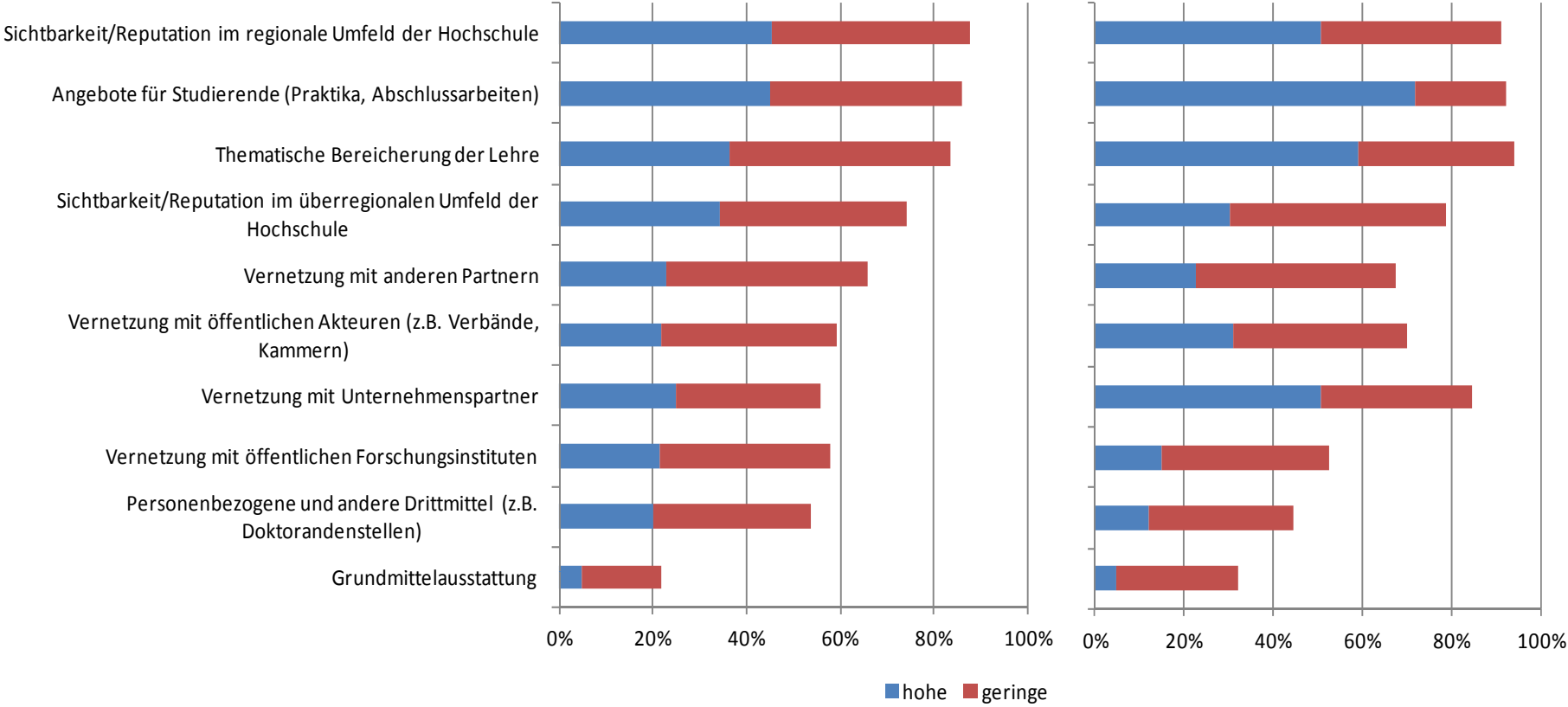
Aktivitäten unterscheiden sich zwischen den Disziplinen



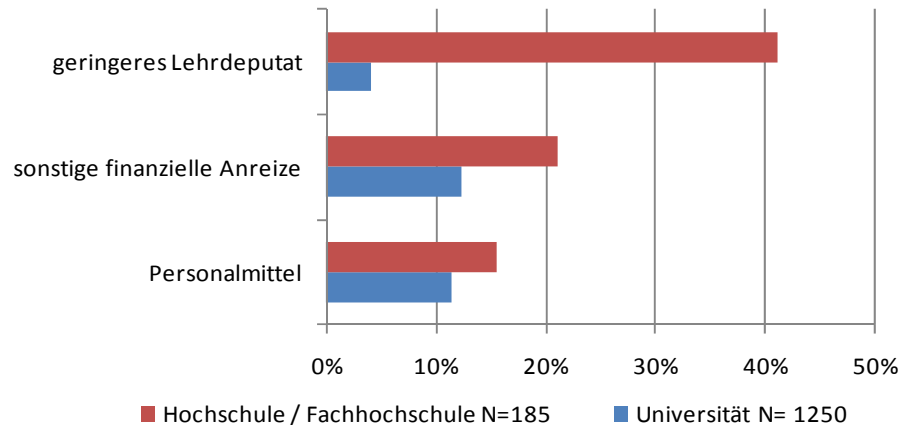
Regionale Aktivitäten entfalten vielfältige positive Auswirkungen

Universitäten

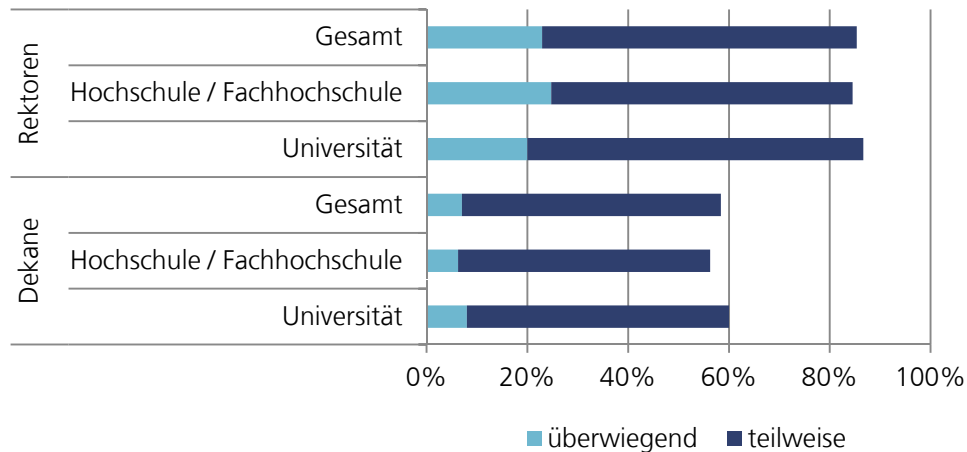
Fachhochschulen



Regionales Engagement beruht stark auf "intrinsischer" Motivation



Interne Anreize für regionales Engagement sind laut Professor/-innen v.a. an Universitäten gering.



Bestehende Aktivitäten individueller Professoren sind **nur zu einem kleinen Teil überwiegend Resultat zentral koordinierter Strategieprozesse.**

N= 179 Rektoren, 482 Dekane

Zentrale Ergebnisse

Art und Relevanz regionaler Aktivitäten:

- Regionale Aktivitäten sind relevant für die deutschen Hochschulen.
- Die Aktivitäten unterscheiden sich zwischen Unis und FHs weniger als erwartet, wobei FHs in manchen Bereichen aktiver sind (z.B. Abschlussarbeiten, temporärer Personalaustausch).
- Unterschiede in den regionalen Aktivitäten zwischen Fächern ergeben sich aus disziplinimmanenten Aspekten (technische, transfernahe Forschungsinhalte der Natur-, Ingenieur- und Agrarwissenschaften sowie der Medizin, gesellschaftliche Aspekte in den Sozial- und Geisteswissenschaften).

Anreize und Konzepte für regionale Aktivitäten:

- Insbesondere an Universitäten werden wenig Anreize gesetzt.
- Motivationen für regionales Engagement sind vorwiegend intrinsischer Natur.
- Es bestehen Koordinierungsbestrebungen der Hochschulleitungen, diese sind aber meist implizit und nicht-bindend.

Mitgestaltung regionaler Entwicklung:

- Hierzu bestehen diverse Ansätze, aber auch noch erhebliche Potenziale für Impulse zur Regionalentwicklung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

knut.koschatzky@isi.fraunhofer.de
www.isi.fraunhofer.de/isi-de/p/



© iStockphoto.com/Alex Slobodkin